

Kleine Nachtmusik

Romance du soir

Thomas Röllig im Göttinger Tageblatt am 8.09.2004

Ein Abendständchen war's – eines, das unter die Haut ging und obendrein mit erheblichem ästhetischem Mehrwert glänzte. Das Göttinger Vokalensemble lud zur „Romance du soir“ ins Alte Rathaus und widmete sich den Facetten des Themas „Abend und Nacht“. Eine große Rolle spielte die Wahlverwandtschaft zwischen Nächtlichem und Romantischem. Brahms war zu hören, Schumann, Chopin, Dvorák und Hugo Wolf. Doch der Chor erwies sich auch bei Modernerem als kompetenter Treuhänder alles Nächtigen. Hugo Distlers „Um Mitternacht“ erklang ähnlich enigmatisch und gelassen wie Mörikes berühmte Vorlage. Zoltán Kodálys karger, melancholischer Nachtgesang „Esti dal“ breitete seine atmosphärischen Reize aus.

Vor allem aber war es ein Vergnügen zu hören, wie der famose Chor unter Martin Hurek Hugo Wolfs spätromantischen Liedern ihre nächtlichen Geheimnisse abluhste. Wolfs „Resignation“ war vielleicht in seiner durchsichtigen, präzisen Mehrstimmigkeit das Gelungenste an diesem Abend – wenn es

nicht doch eines der Lieder von Camille Saint-Saëns war. Da schichtete der Chor transparent Vokale und Akkorde und äste einfühlsam auf den Klangfeldern. „Calme des nuits“ trugen sie auf silbernen Zungen, voller Piano-Verklärung, nach Hause.

Dämmerbezirke der Seele

Eingestreute Gedichte (Rezitation Ulrich Gohlke) – darunter Nietzsches wahrlich nachtdunkles „In der Nacht“ – fügten weitere Aspekte des Nächtlichen hinzu. Gleiches galt von Schumanns klangträumerischer Fis-Dur-Romanze oder Chopins somnambul rieselnder Nocturne H-Dur (Klavier Thomas Dust), die beide als exquisite musikalische Nachtschattengewächse mit einem Hang zu den Dämmerbezirken der Seele er- und verklungen. „Der Mond ist aufgegangen“ machte den Schluss – eine tröstliche Grußadresse an die zahlreichen musikalischen Nachtschwärmer und Schäfchenzähler des Konzertabends.